

## 2. Wochenbericht (2. März 2008 – 8. März 2008)

Am 6.3. haben wir unsere vorerst letzte Verankerung ausgelegt, und somit bisher 5 große Verankerungen geborgen und bereits 7 Verankerungen wieder ausgelegt. Viele glückliche Gesichter, aber auch eine leichte Ermüdung wurde sichtbar, und so kam die kurze Entspannung mit einem Grillabend an Deck gerade recht. Aber zunächst zu den Fakten und Highlights. Alle ausgelegten Verankerungen wurden in kurzer Zeit geborgen, selbst die äquatoriale Verankerung, von der wir bereits nach einem Jahr eine Satelliten-Verlustmeldung erhielten, konnten wir alle Elemente bis auf die Top-Boje bergen. Dies war nicht die einzige positive Überraschung, genauso erfreulich ist die hohe Datenausbeute bei minimalen Geräteausfällen. Super ist vor allem, dass alle ADCP's (6) volle, eineinhalb Jahre lange Datensätze enthielten, die unsere früheren Messungen in idealer Weise ergänzen. Das lässt uns ein wenig das Pech mit dem durch eine Langleine blockierten CTD-Profilier verdrängen, und auch der 2. Profiler am Äquator fing gut an, reduzierte aber im Laufe der Messperiode seinen Profilbereich erheblich.

Teilweise, mit Aufnahme am Morgen und Wiederauslegen am Nachmittag bot das Arbeitsdeck der L'Atalante ein pittoreskes Bild, obwohl wir versuchten, hier einiges an Ordnung aufrechtzuerhalten.



1. Foto: Gerard Bourret

Zur Unterstützung unserer Turbulenzuntersuchungen haben wir mit Bordmitteln ein Tip-Top auf die neu ausgelegte äquatoriale Verankerung aufgesetzt. Das oberste Element dieser Verankerung ist eine große Schaumstoffkugel in 200m Tiefe. Auf diese haben wir dann noch ein Element aus akustischem Auslöser, 160m Draht und einer Halbkugel mit hochfrequentem ADCP (1200kHz) aufgesetzt. Das ganze wurde auf dem südwärtigen Schnitt ausgelegt und auf dem Rückweg vier Tage später wieder aufgenommen. Und so sieht das Element bei der Aufnahme aus:



## 2. Foto: Gerard Bourret

Und es hat funktioniert! Etwas flach unter der Oberfläche war das ADCP dann schon, bei minimal 20m statt 40m (mit Abtauchbewegungen bis 40m) – trotzdem ziemlich gut getroffen bei einer Wassertiefe von über 4000m. Ein erster Blick auf die Daten zeigte uns dann auch, dass wir die meiste Zeit die stärkste Stromscherung über dem Äquatorialen Unterstrom im Blick hatten. Damit haben wir wertvolle Vergleichsdaten zu den teilweise parallel laufenden Mikrostrukturmessungen gesammelt.



Nach Aufnahme der äquatorialen Kurzzeitverankerung machten wir uns auf den Weg zur letzten Auslegung und passierten dabei die PIRATA Boje, unter Insidern als Fischsammelplatz bekannt. Innerhalb kurzer Zeit wurden genug Fische gefangen, um das BBQ am nächsten Tag zu bestreiten. Die schönsten und leckersten Fische sind wohl die Mahi-Mahi – jedenfalls war das die überwiegende Meinung der Fischliebhaber am Abend des 6. März beim BBQ. Momentan laufen die CTD-Messungen auf Hochtouren mit nur wenig Zeit zum Luftholen zwischen den Stationen

## 3. Foto: Gerard Bourret

Die Stimmung an Bord de L'Atalante ist sehr gut, alle sind zufrieden mit der Ausbeute an Daten und die Zusammenarbeit mit der französischen Besatzung ist sehr freundlich und professionell – außer beim Angeln, da gibt's gewisse Konkurrenz.

Viele Grüße vom südlichen Rand der Sauerstoffminimumzone (7°N, 23°W),

Peter Brandt und die Fahrtteilnehmer der Reise IFM-GEOMAR 4